

Der aber — Gottfried Schmied, mein Vetter ist's,
Ein schlichter Bauer, den sein Herz gedrängt,
Sich meiner fernen Fahrt mit anzuschließen,
Der einmal seinen Herzog sehen wollte —
Nichts mehr. — So sind wir Beiden hergekommen,
Zwei arme Menschen nur, nur zwei von Vielen,
Die mit uns hier im Geist vereinigt sind.

Rathalter (zu den Knechten):

Ergreift Euch nicht der schlichten Männer Treue?
Erfast' die Kund' Euch wie ein Wunder nicht? — —
Wer will noch meutern?

(Auf Lotter zeigend)

Schafft hier Diesen fort
Dann tretet ruhig unter Eure Fahnen
Als brave Kriegersleut', wie es sich gehört!

(Zu Römer und Schmied)

Ihr aber kommt — ich führe Euch zum Herzog,
Und seine Freude sei Euch bester Lohn!

(Die Knechte tragen Lotter weg; Römer, Schmied und Rathalter nach links ab).

Trandel: Da fehl' ich nicht — aus meines Herren Auge
Will ich den Strahl der Freude leuchten sehn!

(Sie folgt Rathalter).

8. Scene.

(Hans Triller, Heinz Wangerloh).

Hans: Es giebt nichts schöner's als getreue Herzen,
Die warm und fest an ihrem Fürsten hangen;
Daß Du so brav, macht Dich mir doppelt lieb. —
Du bist ein Sachse?

Heinz: — Bin ein Meißner Kind.
Am Fuß der Albrechtsburg steht mir die Hütte,
Darinnen meine alten Eltern hausen. —
Gott hüt' sie mir, die alten braven Leute,
Die mich das Gottvertraun und Lieb' zum Vaterlande,
Zum angestammten Herrscher jung schon lehrten. —
Und wo bist Du daheim?